

In Schmalensee gibt's Kängurus

Gruppe der Bornhöveder Kita Eris Arche ist in Räume der früheren Kinderspielstube gezogen

VON CHRISTIAN DETLOF

SCHMALENSEE. Kängurus in Schmalensee – seit Kurzem sind sie „Realität“. Wer kleine, gelb leuchtende Westen in der Knicklandschaft entdeckt, sollte sich nicht wundern: Die Känguru-Gruppe, eine Außenstelle der Bornhöveder Kita Eris Arche, hat den Betrieb in den Räumen der früheren Kinderspielstube „Kicherzwerge“ des SV Schmalensee aufgenommen und erkundet die Umgebung.

Das Aquarium, das bereits die Kicherzwerge erfreut hat, ist geblieben. „Es passt sehr gut zu unserer Ausrichtung, wir wollen uns mit der Natur und Tieren befassen“, verrät Gruppenleiter Timo Kay. Auch die Bewegung soll nicht zu kurz kommen. Schließlich hat sich Eris Arche um die Räumlichkeit auch wegen der direkten Anbindung an die Sporthalle und den Spielplatz dahinter bemüht. Die Liegen schaffen des SV Schmalensee sollen mit genutzt werden; zeitlich kommt man sich nicht ins Gehege.

Zwischen 15 und 20 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren werden die Känguru-Gruppe bilden. Am ersten Tag waren längst nicht alle da – es waren ja noch Sommerferien. Wie Timo Kay und seine Mitarbeiterinnen Sonja Wegener und Jasmin Gross



Timo Kay leitet die Känguru-Gruppe in Schmalensee zusammen mit Sonja Wegener (hinten links) und Jasmin Gross.

FOTO: CHRISTIAN DETLOF

mussten sich Bennet, Luna, Leo, Emmilee und Filja erst einmal eingewöhnen. Obwohl: Emmilee und Bennet konnten den anderen als ehemalige Kicherzwerge schon vieles erklären und zeigen. Noch ist der Raum der Känguru-Gruppe etwas karg. Aber rasch werden Leben und Farbe Einzug halten.

Und Abwechslung sowieso. Neben Streifzügen durch die nähere Umgebung und Herumtollen auf dem Sportgelände dreht sich viel um das Thema Indianer. „Wir werden basteln, backen und uns auch verkleiden“, gibt Timo Kay einen Ausblick. Ein besonderes Bewegungsangebot

passt da hervorragend mit allem zusammen: Sonja Wegener ist auch Reitpädagogin, und zweimal im Monat geht es nach Bönebüttel auf Pferd. „Therapeutisches Reiten fordert viele Entwicklungen der Kinder zugleich, unter anderem die Motorik“, weiß Sonja Wegener.

Aus Schmalensee, Bornhöved, Gönnebek und Tarbek kommen die kleinen Kängurus. Ihr Name ist angelehnt an das Lied „Das singende Känguru“ – einen Song, den die Lütten offenbar alle mit der Zahnfee in Verbindung bringen. Aber Kängurus, so Timo Kay, verkörpern auch das, was die Gruppe sein will: Sportlich, aktiv, kräftig und wild.

➔ **Bis zu 20 Kinder werden in der neuen Känguru-Gruppe betreut.**